

IN KÜRZE

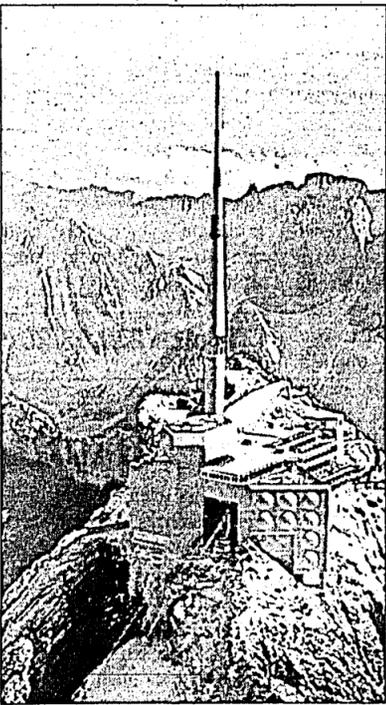
Rollende Zahnarztpraxis

BREGENZ – Im Kindergarten Meiningen bei Feldkirch ist am Freitag vom Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin die erste rollende Zahnarztpraxis Vorarlbergs präsentiert worden: das «Dentomobil». Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen für Zahnuntersuchungen adaptierten und ausgestatteten Kleinbus. Das einem Wohnwagen ähnliche Dentomobil wird für vorsorgliche Zahnuntersuchungen bei Kindern eingesetzt, wie Thomas Bischof, Leiter der Zahnprophylaxe Vorarlberg, vor den Medien sagte.

Landwirt angezeigt

SCHÖNENBERG/TG – Der Thurgauer Tierschutzverein hat einen Landwirt aus Schönenberg angezeigt. Die Tiere des Bauern waren im Januar vom Thurgauer Veterinäramt wegen Vernachlässigung umplatziert worden. Dem Tierschutzverein gehe es nicht primär um eine Bestrafung des Bauern, sagte Reinhold Zepf. Man wolle präventiv wirken, indem man in der Öffentlichkeit aufzeige, dass die Vernachlässigung oder Misshandlung von Nutztieren kein Kavaliärsdelikt, sondern strafbar sei. Mit Genugtuung habe der Tierschutzverein gehört, dass die 34 Tiere des 47-jährigen Landwirts durch das kantonale Veterinäramt umplatziert worden seien. Im neuen Stall würden die Tiere unter Aufsicht vom fehlbaren Landwirt weiter betreut, schreibt der Tierschutzverein in einer Medienmitteilung.

Säntisbahn wieder in Betrieb



SCHWÄGALP/SÄNTIS – Begünstigt durch das gute Wetter konnten die Revisionsarbeiten wie geplant abgeschlossen werden und die Säntis-Schwebebahn fährt wieder täglich ab 8.30 Uhr auf den beliebten Aussichts- und Erlebnisberg. Die Zufahrtsstrassen zur Schwägalp sind gut befahrbar. Über die Betriebszeiten des Skilifts Schwägalp und der Langlaufloipen erhalten Sie Auskunft unter der Telefonnummer 071/365 66 66 oder www.saentisbahn.ch.

Erneuter Wechsel

ZÜRICH – An der Spitze des Sportressorts von «Blick» und «SonntagsBlick» kommt es erneut zu einem Wechsel. Nach nur gut einem Jahr verlässt der bisherige Ressortchef Ulrich Kühne-Hellmessen seinen Posten und wird interimistisch durch den Bereichsleiter Zeitungen bei Ringier, Bernhard Weissberg, ersetzt, wie Ringier mitteilte. Begründet wird der Abgang des 45-jährigen Österreicher Kühne-Hellmessen mit ungleichen Vorstellungen über die künftige Ausrichtung des Ressorts.

Otto Piller nimmt den Hut

Zwei Direktoren des Couchepin-Departements haben genug und treten zurück

BERN – Zwei Direktoren des Departements Couchepin treten zurück: Otto Piller, Direktor des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV), lässt sich früh pensionieren. Ebenfalls seinen Hut nimmt der in die Kritik geratene Swissmedic-Direktor Hans Stocker.

Piller tritt auf Ende Februar zurück. Der 61-Jährige macht von seinem Recht auf vorzeitige Pensionierung Gebrauch, wie das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) am Montag mitteilte. Piller bestritt auf Anfrage entschieden, dass sein Rücktritt mit dem Wechsel an der Departementsspitze zu tun habe.

«Der richtige Zeitpunkt»

«Als BSV-Direktor muss ich die Befehle des EDI-Leiters ausführen und nicht mit ihm politische Debatten führen», sagte er. Es sei immer seine Absicht gewesen, mit 61 Jahren in den Ruhestand zu treten. «Der Wechsel an der Departementsspitze schien mir dazu genau der richtige Zeitpunkt zu sein.»

Piller war 1997 von der damaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss zum BSV-Direktor ernannt worden. Er hatte sich während seiner Amtszeit stets gegen eine Ein-



Otto Piller (links) und Hans Stocker haben genug vom Couchepin-Departement: Beide nehmen den Hut.

schränkung des Grundleistungskatalogs der Krankenversicherungen gewehrt.

Hans Stocker hat genug

Ebenfalls seinen Rücktritt eingereicht hat Hans Stocker, Direktor des Heilmittelinstituts Swissmedic. Swissmedic-Sprecherin Monique Helfer verneinte die Frage, ob Bundesrat Couchepin dem in die Kritik

geratenen Stocker zum Rücktritt geraten habe. Es handle sich um einen «rein persönlichen Entscheid», sagte sie.

Stocker begründete den Schritt in einem Communiqué mit der aufreibenden Tätigkeit während der Vorbereitung und des ersten Aufbaujahres von Swissmedic. Er gehe davon aus, dass dieser Aufbau noch einige Jahre dauern und weitere



einschneidende Veränderungen mit sich bringen werde. Eine zusätzliche Belastung gewesen sei für ihn eine Reihe von persönlichen Angriffen.

Ein Bericht der Eidg. Finanzkontrolle hatte bei Swissmedic zahlreiche Schwachstellen geortet und unter anderem die fehlende Risikoanalyse bei der Heilmittelkontrolle bemängelt.

Molly Moon statt Harry Potter

Neue Kinderheldin in den Startlöchern

MÜNCHEN – Nach Harry Potter soll jetzt das Waisenkind Molly Moon den Kinderbuchmarkt erobern. Der Debütroman der Britin Georgia Byng über den Aufstieg vom armen Mädchen zum Musicalstar mit Hilfe von Hypnose kommt fast zeitgleich in 25 Ländern heraus.

«Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir mit «Molly Moon» ähnliche Resonanz fänden wie Harry Potter, aber die Figuren sind doch sehr unterschiedlich», sagte eine Sprecherin des Hanser Verlages in München. Die Startauflage von 15 000 «Molly Moon»-Exemplaren, die am kommenden Montag in den Buchhandel kommen, zeugt von einer gewissen Vorsicht.



Ob Harry Potter schon bald Molly Moon Platz machen muss?

In Grossbritannien, wo die Originalausgabe («Molly Moon's Incredible Book of Hypnotism») im vergangenen Mai erschien,

sprachen Kritiker bereits von einer würdigen Nachfolgerin für Potter-Erfinderin Joanne K. Rowling. Auch die Filmrechte gingen für eine sechsstellige Summe an den Produzenten der Harry-Potter-Filme.

Pippi Potter Copperfield

Doch der Vergleich hinkt: Byng ist nicht Rowling und Molly Moon nicht der Zauberlehrling. Tatsächlich erinnert die Waisenhausgöre eher an eine Mixtur prominenter Figuren aus der Kinderliteratur. Sie hat ähnlich magische Fähigkeiten wie Harry Potter, besitzt die Abenteuerlust von Pippi Langstrumpf, aber sie verkörpert auch jene Moral und Menschlichkeit, die in den Werken von Charles Dickens (u. a. «Oliver Twist») enthalten ist.

Virtuelle Künstler gegen Krieg

Widerstand von Künstlern im Internet

WASHINGTON/LONDON – In der gemeinsamen Initiative «the wartime project» versuchen digitale Netzkünstler aus aller Welt, an das Grauen und die Zerstörungskraft eines Krieges zu erinnern.

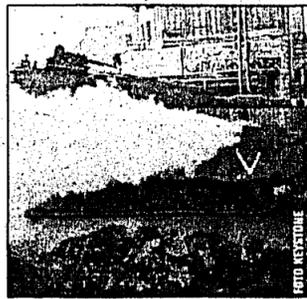
Über 80 Künstler, Einzelpersonen oder Gruppen haben sich bereits an dem Online-Projekt zum friedlichen Widerstand gegen kriegerische Auseinandersetzungen beteiligt. Mit ihren Gewalt, Tod und Zerstörung reflektierenden Werken richten sie sich gegen vergangene, gegenwärtige und zukünftige Kriege. Den Anstoss gaben im vergangenen November die Szenarien

eines US-Angriffs gegen den Irak, doch das Projekt hat nach Angaben seines Initiators Andrew Forbes, der in London lebt, einen globalen Anspruch. In einzelnen Kurzvideos oder auf interaktiven Internet-Seiten (<http://offline.area3.net/wartime>) haben die Netz-Künstler ihren Assoziationen freien Lauf gelassen.

Zerbombtes Verona

Eine «inoffizielle Tourismus-Homepage» von Verona scheint auf den ersten Blick eine Fremdenverkehrswerbung für die oberitalienische Stadt zu sein – doch die Fotos zeigen Zerstörungen durch Bombenhagel und Krieg. Das mit

«dlsan» unterzeichnete Projekt «In Memory do we trust?» will ein Zeichen gegen eine Kriegsbeteiligung Italiens setzen. Durch eine virtuelle Überblendung von Fotos aus New York mit Bildern aus dem zerstörten Grosny hat ein New Yor-



ker Netz-Künstler die Strassenbilder der beiden Städte angeglichen.

«Ein nützlicher Raum»

Peter Weibel, Ausstellungskurator und Vorstand des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe, hält es für möglich, dass virtuelle Kunst etwas verändert und zu konkreter politischer Aktion führt. Da das Medium Internet die Menschen dazu ermutigt, auch andere Standpunkte kennen zu lernen, würden sich die Positionen nicht so verhärteten. «Für Künstler und Bürger, die gegen den Krieg kämpfen, könnte es ein nützlicher Raum sein», so Weibel.